

Stelle der geweihten Amtsträger zu treten, die durch das Weiheamt Mitarbeiter in der Seelsorge sind.“ (359). Der abschließende Anhang von knapp 100 Seiten (394–486) mit tabellarischen Zusammenstellungen zu den Dokumenten des Zweiten Vatikanischen Konzils bietet dem Leser die Möglichkeit, die Textbezüge zu verifizieren und begriffliche Querverbindungen herzustellen.

Trotz der Längen im 2. Kap. liegt hier eine wichtige Arbeit vor, die das Seelsorgeverständnis des Zweiten Vatikanischen Konzils in Geist und Buchstaben verlässlich ergründet und dadurch gängige seelsorg(er)liche Selbstverständlichkeiten und Einseitigkeiten zu hinterfragen weiß. Dem Buch ist eine vielseitige Beachtung und intensive Diskussion zu wünschen, die einer erneuerten Gestalt von Seelsorge zugute kommt.

Mainz

Philipp Müller

RELIGIONSPÄDAGOGIK

◆ Roth, Elisabeth: *Religionspädagogisches Selbst-Bewusstsein. Eine pädagogische Theologie am Beispiel des Religionsunterrichts.* Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 2006. (256) Pb. Euro 19,90 (D) / Euro 20,50 (A) / CHF 36,00. ISBN 978-3-7887-2177-0.

Die Monografie „Religionspädagogisches Selbstbewusstsein“ ist originell und eigenwillig, allein schon der Untertitel mit der Formulierung „pädagogische Theologie“. Das engagierte Anliegen des Buches besteht darin, herauszuarbeiten, wie zentral der/die Religionslehrer/in für das Gelingen/Misslingen von Unterrichtsprozessen ist, und zwar nicht nur sein theologisches Wissen, seine methodisch-didaktischen Fertigkeiten, sondern insbesondere sein Leib, die Körpersprache, der Klang seiner Stimme, sein Geruch, die Aura, die er/sie verbreitet (oder auch nicht). Dafür arbeitet die Autorin zunächst heraus, dass der Leib in der praktischen Theologie vernachlässigt, ja tabuisiert wurde (ausgenommen etwa Haendler), sodann entfaltet sie die „religiöse Dimension“, die das gesamte Menschsein durchdringt und letztlich unverfügbar ist, schließlich die „religionsbezogene Dimensionierung“, die religionspädagogisch verfügbar ist. Aus sporadischen Befragungen von SchülerInnen wird ersichtlich, dass diese den Reli-

gionsunterricht mehrheitlich toll finden, und kurze Erhebungen von angehenden ReligionslehrerInnen zeigten, dass diese die Qualität von Religionsunterricht primär als abhängig von der Lehr-Person sehen. Die angewandte Statistik beschränkt sich auf Deskription bzw. die Wiedergabe der Statements von SchülerInnen und Studierenden. Daran schließt sich die Entfaltung der „impliziten Dimensionen des religionspädagogischen Selbstbewusstseins“ (neurologische Aspekte, Ausbildung und Professionalisierung, eine im Anschluss an Riemanns „Grundformen der Angst“ entwickelte Religionslehrertypologie: schizoid, depressiv, zwanghaft, hysterisch). Die „expliziten Dimensionen“ beinhalten historische Ausführungen: Leiblichkeit, Geist und Sozialisation zur Zeit Luthers, körperliche Aspekte, u. a. der erste Eindruck, wenn Lehrer/innen den Klassenraum betreten, Männer tendenziell „im Habit eines Kriegers“ (230), Frauen „meist den Kopf leicht gesenkt. Abgeschlossen wird die Schrift mit einem engagierten Plädoyer für die Ernstnahme der Leiblichkeit, auch in Bezug zu „Das ist mein Leib.“ Viele Beispiele aus dem Religionsunterricht verleihen dem Buch eine besondere Lebens- und Praxisnähe.

Alles in allem: Ein originelles Buch, viele eigenwillige Formulierungen, u. a.: „Als Person-Einheit von Geist-Leib-Körper kommt die Lehr-Person ‚bei Leibe‘ als Körper-Raum im Raum-Körper vor Sinnen und zum Sinn“ (251), ein engagiertes Plädoyer für die Ernstnahme von Körper und Leib.

Salzburg

Anton Bucher

SOZIALETHIK

◆ Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): *Deutsche Zustände. Folge 6* (edition suhrkamp 2525). Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 2008. (309, Abb.) Pb. Euro 12,00 (D) / Euro 12,40 (A) / CHF 21,70. ISBN 978-3-518-12525-0.

Es gibt Personen in unserer Gesellschaft, die deshalb als ungleichwertig behandelt werden und Feindseligkeiten ausgesetzt sind, weil sie zu bestimmten Gruppen gehören. Dieses Syndrom der „gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ wird im Rahmen eines Forschungsprojekts unter der Leitung von Wilhelm Heitmeyer, Leiter des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung an der Universität

Bielefeld, untersucht. Der renommierte Gewalt- und Rechtsextremismusforscher publiziert die Erträge dieser Forschung jährlich in der Reihe „Deutsche Zustände“ im Suhrkamp-Verlag.

Das gegenständliche Forschungsprojekt ist von 2002–2012 angelegt. Die zehnjährige Ausrichtung der empirischen Forschung hat nicht nur den Vorteil, dass verschiedene Schwerpunkte gesetzt werden können. Es können darüber hinaus Veränderungen im Zeitablauf festgestellt werden. Dazu werden jährlich repräsentative Befragungen in Deutschland durchgeführt, um Mentalitäten festzustellen, die auf feindselige Haltungen, Einstellungen und Handlungen hindeuten. Aus den erhobenen Daten werden Trends und Deutungen abgeleitet.

In der vorliegenden Studie wird gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit auf zehn Erscheinungsformen hin analysiert: Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Homophobie, Abwertung von Obdachlosen, Abwertung von Behinderten, Islamophobie, Etabliertenvorrechte, Sexismus und Langzeitarbeitslose. Die letztgenannte Gruppe der Langzeitarbeitslosen (und Hartz-IV-EmpfängerInnen) ist ein neuer Teil innerhalb der Untersuchung. Es ist gleichermaßen evident wie erschreckend, dass die Gruppe der Langzeitarbeitslosen massiv feindseligen Haltungen ausgesetzt ist. Weil sich abzeichnet, dass diese Abwertung von Langzeitarbeitslosen sich auch bei günstigen Bedingungen am Arbeitsmarkt hält, scheint der Erklärungsansatz hoch plausibel zu sein: Der Grund für die Abwertung ist nicht mehr die Konkurrenz am Arbeitsmarkt, sondern die scheinbare Nutzlosigkeit.

Die Untersuchung analysiert dieses Phänomen und geht – grundsätzlichlicher – der Frage nach, welche Auswirkungen das ökonomische Denken auf soziale Einstellungen hat. Inwieweit greift eine ökonomistische Orientierung um sich? Gemeint ist damit „die Übertragung wirtschaftlich-funktionaler Kriterien wie Effizienz, Verwertbarkeit, Funktionalität, Nützlichkeit etc. auf das soziale und zwischenmenschliche Geschehen sowie die Vernachlässigung oder gar Ablehnung moralischer Maßstäbe bei der Bewertung von Vorgängen und Personen.“ (32) Die Ergebnisse sind alarmierend: Über ein Drittel der Befragten meint, „die Gesellschaft könne sich wenig nützliche Menschen ... und menschliche Fehler nicht (mehr) leisten ...“ (32) Mit der „Ökonomisierung des Sozialen“ geht eine Abwertung und Marginalisierung je-

ner Personengruppen einher, die geringe oder überhaupt keine Beiträge zur Effizienzsteigerung der (Markt-)Gesellschaft leisten. Tendenziell werden zunehmend Langzeitarbeitslose, Obdachlose, aber auch bestimmte Behindertengruppen mittels der Kategorie „nutzlos“ bzw. „überflüssig“ beurteilt.

Die elaborierte Studie, welche die Befragungsergebnisse mit theoretischen Analysen und erklärenden Essays anreichert, ist eine wertvolle Informationsquelle für jene, die nach der Reichweite und den sozialen Implikationen der Verabsolutierung ökonomischer Kriterien fragen. Es ist insbesondere für sozialetische Überlegungen unverzichtbar, sich mit den Quellen feindseliger oder abwertender Einstellungen auseinanderzusetzen. Dieser Band sowie die Reihe „Deutsche Zustände“ insgesamt liefern dafür zuverlässige Daten und heben Ansatzpunkte hervor, der „gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ zu begegnen.

Linz

Edeltraud Koller

SPIRITUALITÄT

◆ Bunge, Gabriel: Auf den Spuren der Heiligen Väter. Erneuerung des abendländischen Mönchtums aus Geist und Buchstabe der Regula Benedicti (Weisungen der Väter 1). Beuroner Kunstverlag, Beuron 2006. (63). Kart. Euro 9,90 (D) / Euro 10,20 (A) / CHF 18,80. ISBN 978-3-87071-136-8.

◆ Feldhohn, Sophronia / Kaffanke, Jakobus: Sich den Tod täglich vor Augen halten. Sterbeberichte früher Mönche und Nonnen. (Weisungen der Väter 2). Beuroner Kunstverlag, Beuron 2006. (101). Euro 11,90 (D) / Euro 12,30 (A) / CHF 22,50. Kart. ISBN 978-3-87071-137-5.

Im französischen, englischen und italienischen Sprachraum ist die alte Mönchsliteratur wesentlich besser erschlossen als im deutschen. Deshalb ist es zu begrüßen, dass die Erzabtei Beuron eine neue Buchreihe mit dem Titel „Weisungen der Väter“ herausgibt. In kleinen blauen Bänden sollen klassische Texte des Mönchtums und über das Mönchtum (erneut) zugänglich gemacht werden. Passend für den Start findet sich im ersten Band eine Schrift, die bereits in italienischer Sprache erschienen ist. Gabriel Bunge OSB geht es darin nicht so